

Polsener Tageblatt

Ab 1. April herabgesetzte Bezugspreise!

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 z. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 z. durch Boten 4.90 z. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 z. durch Boten 4.80 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— z. Deutschland und übr. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 z. Bei höherer Gewalt. Betriebsförderung oder Arbeitsunterbrechung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Polsener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtspaltige Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltige Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Anzüge

zum Säen v. Kunstdünger nur bei
B. Hildebrandt
Poznań
Stary Rynek 73/74.

71. Jahrgang

Sonntagabend, 2. April 1932

Nr. 75.

Beginn der Vier-Mächte-Konferenz am 6. oder 7. April

Paris, 1. April. „Matin“ will wissen, daß die nach einer amtlichen Mitteilung für Mitte nächster Woche festgesetzte Vierer-Konferenz über die Donaufrage am 6. oder 7. April in London beginnen werde. Finanzminister Flandin, der Frankreich dabei vertritt, werde Gelegenheit haben, am 5. April seine persönlichen Besprechungen mit den Finanzsachverständigen über die Vorbereitung des Reparationsproblems auf der Lausanne-Konferenz fortzusetzen.

14 neue Gesetze verordnet

Warschau, 1. April. (Fig. Tel.) Im gestrigen Dziennik Ustaw Nr. 26 sind 14 Gesetze erschienen, die bereits in der abgelaufenen Sejmession angenommen wurden. Darunter befinden sich auch das Gesetz über Neuregelung der Invalidenbezüge, über Veränderung einiger Bestimmungen bezüglich der Pensionen für Staatsbeamte und Berufsmilitärs, über Gründung eines Umfassungsfonds für die Agrarreform usw.

Minister Sosal gestorben

Warschau, 1. April. (Fig. Tel.) In Bern ist am Mittwoch an einer Nierenoperation der ständige Vertreter Polens beim Völkerbund, Minister Franciszek Sosal, gestorben.

Minister Sosal wurde im Jahre 1922 in Warschau geboren, und beendigte das Warschauer Polytechnikum. Er war auf arbeitsrechtlichem Gebiet schon vor der Errichtung des polnischen Staates tätig und ging bei der Wiederherlangung der Selbstständigkeit durch Polen sofort in den Staatsdienst über. Dort avancierte er schnell, bis er im Jahre 1924 von Wladyslaw Grabski zum Arbeitsminister ernannt wurde. Minister Sosal war dann vorwiegend im Auslande auf internationalen Konferenzen als Vertreter Polens tätig und hat sich führend an der Konferenz für Regelung der Arbeitszeit und anderem mehr beteiligt. Im Jahre 1926 wurde er seiner großen Kenntnisse des internationalen politischen Lebens wegen zum ständigen Vertreter beim Völkerbund ernannt.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, hat anlässlich des Todes des Ministers Sosal an Außenminister ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem die große Wertschätzung hervorgehoben wird, deren sich Minister Sosal erfreute. Bis zur endgültigen Ernennung eines Nachfolgers für Minister Sosal wird mit der vorläufigen Leitung der ständigen polnischen Delegation beim Völkerbund der Legationsrat Tadeusz Gwiazdowski in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers beauftragt.

Verlängerung des Arbeitslosenmieterschutzes bis zum 31. Oktober

Warschau, 1. April. (Fig. Tel.) Am heutigen 1. April läuft der Termin ab, bis zu dem die sog. Winterzeit für die Verlängerung des Mieterschutzes galt, wie sie Anfang der abgelaufenen Sejmession zugunsten der arbeitslosen Bewohner von Ein- und Zweizimmerwohnungen vorgenommen wurden, Gültigkeit hatte. Mit dem heutigen Tage läßt also die Hausbesitzer die Möglichkeit gehabt, die Mieter von Ein- und Zweizimmerwohnungen, die ihre Mieten nicht bezahlen können, selbst wenn sie arbeitslos sind, aus den Wohnungen zu evakuieren. In Anbetracht der schweren Lage der Arbeitslosen hat sich die Regierung jedoch entschlossen, die Bestimmungen der Verlängerung des Mieterschutzes weiterhin in Kraft zu lassen. Als erste Verordnung des Staatspräsidenten auf Grund der ihm vom Sejm erteilten Vollmachten, wurde gestern mit Gesetzeskraft eine Verordnung erlassen, durch die das Verbot von Evakuierungen bei Arbeitslosen für Ein- und Zweizimmerwohnungen bis zum 31. Oktober d. Js. verlängert wird.

Dementi

Wien, 1. April. Zu den in einigen ausländischen Blättern aufgetauchten Gerüchten über eine Veränderung der österreichischen Bundesbahnen wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß diese Meldungen in keiner Weise den Tatsachen entsprechen.

Die polnischen Vorteile beim deutsch-polnischen Handelsübereinkommen

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 1. April.

Die „Gazeta Polska“ veröffentlicht heute einen Leitartikel über das deutsch-polnische Handelsübereinkommen, worin das Blatt interessante Einzelheiten über die Vorteile anführt, die sich für Polen aus dem Abschluß dieses Übereinkommens ergeben. Das Blatt stellt zunächst fest, daß das deutsch-polnische Handelsübereinkommen einzigartig in der Geschichte der zwischenstaatlichen Wirtschaftsregulierungen darstehe. Alle normalen Wirtschaftsverträge zwischen den Staaten hätten zum Ziel, die Zusicherung von Erleichterungen und Vorteilen, also eine Verbesserung des bestehenden Sachverhalts. Das deutsch-polnische Übereinkommen jedoch befestige im Grunde genommen nur den Zustand des Zollkrieges zwischen beiden Staaten, der, wie die „Gazeta Polska“ hofft, nur ein vorübergehender Zustand sein möge. Das polnische Regierungsorgan erwähnt sodann den polnischen Vorschlag auf eine Einstellung des gesamten Zollkrieges, der von Deutschland abgelehnt worden sei.

Der Gedanke der Führung von Verhandlungen mit Polen ist, wie die „Gazeta Polska“ behauptet, das Ergebnis der Ankündigung der polnischen Regierung, daß im Falle einer Anwendung des deutschen Obertarifs auf polnische Waren auch Polen seinerseits den Maximalzoll auf die deutschen nach Polen eingeführten Waren anwenden würde. In dem neuen Übereinkommen hätte Polen sich verpflichtet, die gegen Deutschland gerichteten Einfuhrverbote abzuschaffen und durch Maximalzölle zu ersetzen mit Ausnahme einer gewissen Anzahl von Warenarten, hauptsächlich Kolonialwaren, wo mit Rücksicht auf die polnische Überseehandelspolitik die polnischen Einfuhrverbote aufrecht erhalten werden. Für alle anderen einfuhrverbotenen Waren würden den Deutschen Einfuhrkontingente erteilt. Da die

deutsche-polnische Handelsbilanz des Jahres 1931 für Deutschland günstig war, sind die von Polen Deutschland zuerkannten Kontingente in einem Umfange verringert worden, wie er etwa dem deutschen Aktivsaldo beim deutsch-polnischen Warenaustausch des Jahres 1931 entspricht. Das ist auch aus dem Grunde geschehen, weil sich die deutsch-polnische Handelsbilanz in den beiden ersten Monaten des Jahres 1932 bereits zugunsten Polens geändert hatte.

Über die voraussichtlichen Folgen des deutsch-polnischen Handelsübereinkommens ist, so stellt die „Gazeta Polska“ fest, heute noch schwer etwas vorzusagen. Es hängt sehr viel von der Entwicklung der Konjunktur ab. Wenn sich die Konjunktur verbessern würde, dann würde die Ausfuhr aus Polen nach Deutschland wahrscheinlich eine stärkere Entwicklung zeigen als die Ausfuhr aus Deutschland nach Polen, die in der Hauptsache in gewisse Kontingente gezwängt sei. Der deutsch-polnische Warenaustausch würde sich dann günstig für Polen gestalten. Wenn sich jedoch die Konjunktur gegenüber der des Jahres 1931 verschlechterte, dann würde der prozentuale Anteil Deutschlands trotz der Steifheit der Kontingente sich relativ naturgemäß vergrößern können, da ja dann die anderen polnischen Einfuhrpositionen zurückgehen würden.

Aus diesen Ausführungen des polnischen Regierungsorgans geht hervor, daß Polen mit dem Ergebnis des Übereinkommens durchaus zufrieden sein kann. Man rechnet doch allgemein mit einer Belebung der Konjunktur und in einem solchen Falle sind der polnischen Ausfuhr nach Deutschland keinerlei Grenzen durch Mengentkontingente gesetzt, während andererseits die deutsche Ausfuhr nach Polen nicht über die in den Kontingenten festgesetzten Mengen hinausgehen kann.

Westpolnische Landwirte beim Landwirtschaftsminister

Warschau, 1. April. (Fig. Tel.) Der Minister für Landwirtschaft und Agrarreform, Ludkiewicz, empfing gestern eine Delegation von Landwirten der Wojewodschaften Posen und Pommerellen. Die Delegation trug dem Minister die schwere Lage der Landwirtschaft der beiden Westwojewodschaften vor und bat um entsprechende Maßnahmen zur Hilfe für die Landwirtschaft. Minister Ludkiewicz sagte zu, alles zu tun, was in seinen Kräften steht und der Landwirtschaft in Westpolen zu helfen.

Groenhoff

Wie schon berichtet, wurde am Montag vor Ostern Fräulein Kiedel, die Schwester des Segelflugkameraden Günther Groenhoffs, bei einem Autounfall getötet. Aus Gram über das Unglück verfuhr Groenhoff sich durch Gas zu vergiften. Sein Zustand ist immer noch ernst. Zu den Meldungen, daß ein gerichtliches Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn eingeleitet werden soll, wird von zuständiger amtlicher Stelle versichert, daß an die Einleitung eines Strafverfahrens schon deshalb nicht gedacht werden kann, weil Günther Groenhoff keine Schuld trifft.

Der verunglückte Wagen war, wie die amtliche Stelle weiter mitteilt, Eigentum des Bruders der ums Leben gekommenen jungen Dame. Groenhoff wurde von ihr zur Autofahrt eingeladen. Als Privatmann brauchte er, wie die amtliche Stelle besonders betont, nicht zu prüfen, ob Fräulein Kiedel einen Führerschein besaß oder nicht. Ihn trifft daher keine Schuld.

Anfiedelung polnischer Emigranten in einer französischen Kolonie?

Warschau, 31. März. Wie der „Krajaner Kurjer“ aus Paris meldet, hat man dort gegenwärtig streng geheime Verhandlungen zwischen Polen und Frankreich geführt, um den polnischen Emigranten in französischen Kolonialreich eine Konzession zu sichern. Die polnischen Delegierten wollten die von Arbeitslosigkeit bedrohten, in Frankreich beschäftigten Arbeiter in einer afrikanischen Kolonie Frankreichs ansiedeln. Die französischen Behörden seien aber nicht geneigt, einer solchen Siedlung nationale Autonomie zu gewähren. Die Franzosen wiesen darauf hin, daß die polnischen Forderungen auf eine Beschränkung der französischen Staatshoheit hinausläufen.

Massenhinrichtung mexikanischer Banditen

London, 1. April. „Daily Express“ meldet aus Mexiko-Stadt, daß heute in Celana (Stadt Guanajuato) die Hinrichtung von 48 Käufern erfolgt, die an dem Eisenbahnüberfall bei Marijoala am 19. März beteiligt waren. Von der ursprünglichen 65 Köpfe starken Bande wurden 17 teils bei dem Überfall selbst getötet, teils unmittelbar nach ihrer Festnahme standrechtlich erschossen. Durch die heutige Massenhinrichtung, die gleichfalls durch Erschießen erfolgt, wird die gesamte Räuberbande ausgerottet. Wie man erfährt, hat Kriegsminister Calles persönlich den Vorsitz des Kriegsgerichts geführt, das das Todesurteil über die letzten 48 Mitglieder der Bande aussprach.

Um das vertikale Bündnis

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Das Beharrungsvermögen in der französischen Politik, wie es im starren Festhalten an der napoleonischen Idee, in der Fortsetzung der Gedankengänge Ludwigs XIV. zum Ausdruck kommt, die unwandelbare Treue gegenüber den alten Gottheiten des Imperialismus, Militarismus und Merkantilismus, zwingt auch die anderen Länder Europas zur Umkehr. Ob sie wollen oder nicht, sie müssen den neuen Göttern — nach erfolglos abgelaufener dreizehnjähriger Bewährungsfrist — wieder abschwören und zu den Methoden der Vorkriegspolitik zurückkehren. Frankreich darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, auch auf diesem Gebiete führend zu sein und den Völkern seinen Willen aufgezwungen zu haben. Ueberdies kann es auf das Beispiel Japans verweisen. Da es mit dem Völkerbund vereinbar ist, könnte Genf also auch nichts gegen einen über den Rhein hinweg oder nach Oberitalien hineingetragenen „Krieg ohne Krieg“ einzunenden haben.

Unter solchen Auspizien darf es nicht verwunderlich erscheinen, wenn in den Kabinetten wieder munter die Fäden der Bündnisse gesponnen werden. Zwei Hauptbestrebungen zeichnen sich ab: das vertikale und das horizontale Bündnisystem. Zwei Gruppen, die das Gleichgewicht Europas aufrecht erhalten sollen. Ganz wie 1914.

Die französische Querlinie, im Osten gesichert durch die kleine Entente, schneidet sich mit der nord-südlichen Schicksalslinie in Oesterreich und in der Schweiz, zwei kleine Länder, die damit zu lebenswichtigen Verbindungsgliedern, zum Zentrum und Knotenpunkt der europäischen Diplomatie werden. (Es gibt daneben exzentrische Gefahrenpunkte, wie das Mittelmeer, deren Berührung schon außereuropäische Kraftfelder auslöst.)

Während die Schweiz möglicherweise „umfahren“ werden kann, wie im Reise-, so auch im politischen Verkehr, und, wie der Weltkrieg gezeigt hat, nicht zu ihrem Nachteil, steht der österreichische Drehpunkt so praktisch und unvermeidbar im großstrategischen Plan, daß man schon von einer Drehscheibe sprechen kann. Der Mann auf der Straße in Wien mag sich fragen, wenn er sich anschließen soll; die Tragik des Landes liegt aber darin, daß es der einen oder der anderen Richtung angeschlossen werden wird, ohne daß das selbige Ballhaus gefragt zu werden braucht. Der Rest des Habsburger Reiches hat keine Eigenbewegung mehr, er wird bewegt — was für tüchtige Politiker am Drehscheibenstand die Möglichkeit nicht ausschließt, gewisse Züge in ihrer Richtung zu beeinflussen. Das hat die französische Diplomatie natürlich längst erkannt, und im ganzen deutschen Süden, in München wie in Wien, spricht man gern von Donaukonföderation, von den Plänen Zitas, von einer Mainlinie und ähnlichen Gebilden, die schon im Programm Napoleons standen, teilweise auch vorübergehend verwirklicht werden konnten. Ueber dem polnischen Gesicht, das in Norddeutschland naturgemäß anders ausieht als im Süden, vergißt man nur zu leicht, daß es auch in München eine tüchtige französische Vertretung gibt, ganz zu schweigen von Wien und Budapest. Wo treibt Ungarn hin? Wo hört der französische Geldgeber auf und wo beginnt der Politiker?

Fragen, die sich der Gegenpieler vorlegen muß. Betrachten wir die Möglichkeiten des vertikalen Bündnisses.

Den Anhängern einer Politik, die in Europa einen Damm gegen die französische Hegemonie einerseits und den russischen Bolschewismus andererseits schaffen

Der Weltgläubiger in der Weltkrise

Von Leo Hausleiter (Schluss)

4. Der schwarze Tag Und abermals schlägt die grosse Zahl den eigenen Herrn! Rascher als der Maschinenmensch wächst die Arbeitslosigkeit...

Polens Holzmärkte auf dem toten Punkt

D.P.W. Die Exportlage hat sich bedeutend verändert. Auch der Inlandsabsatz ist infolge des schlechten Winters und der Schneelage...

Kleine Meldungen

Pfane einer Garnvertriebszentrale Die grossen Lodzer Spinnereien, welche ihre gesamte Garnproduktion oder deren grössten Teil an die verarbeitende Industrie absetzen...

Aenderung in der Maximalzollverordnung

Im gestrigen „Dziennik Ustaw“ Nr. 26 ist eine Verordnung der Minister für Finanzen, Handel und Landwirtschaft erschienen...

13 Zl per Tonne ausmachen. Der Erlös der nach den Freilandsmärkten exportierten Kohle betrage jedoch bei einem Preis von 12/6 engl. sh. per Tonne...

Märkte

Table with columns for 'Getreide', 'Richtpreise', and various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Getreide. Warschau, 31. März. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Zloty im Grosshandel...

Ziffern zur Frage der Rentabilität der Kohlenindustrie

Wie der Krakauer „Kuryer Codzienny“ berichtet, plant die Regierung jetzt die Schaffung einer Kohlenhandelszentrale...

Durch die neue Verordnung wird die 200prozentige Erhöhung der Zollsätze durch den Maximaltarif auf diejenigen Zölle angewandt...

burger Markies (hil. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6.85, März-April 6.82 1/2, do. II schw. 6.42 1/2, März-April 6.40...

Posener Börse

Posen, 1. April. Es notierten: Sproz. Konvert.-Anleihe 38.75 G (38.75), 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 28.25 B...

Danziger Börse

Danzig, 31. März. Scheck London 19.38, Dollarnoten 5.11 1/2, Auszahlung Berlin 12 1/2, Zlotynoten 57.44.

Warschauer Börse

Warschau, 31. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89, Goldrubel 484, Tschervopoz 0.30 1/2 Dollar.

Table titled 'Antliche Devisenkurse' showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. April. Tendenz: geschäftlos. Die Börse war heute anfallend schlecht besucht...

Table titled 'Antliche Devisenkurse' showing exchange rates for cities like Bukarest, London, New York, etc.

Postdevisen. Berlin, 31. März. Auszahlung Posen 47.10-47.30 (100 Rub. = 211.42-212.31), Auszahlung Warschau 47.10-47.30...

